Seesicht

Unter Palmen wandeln – von den Galerien im Bundeshaus

Herz des Bundeshauses sind die Säle des National- und Ständerates. Doch ebenso grosse Bedeutung haben Treppen, Galerien und Wandelhallen.

Fast berühmter als die beiden Ratssäle von National- und Ständerat ist die sogenannte Wandelhalle. Es ist der breite geschwungene Gang, welcher den Nationalratssaal umgibt, wo sich Ratsmitglieder untereinander, mit den Medien oder mit Interessenvertretern treffen. Der darunter liegende Raum hat ebenso eine treffende Bezeichnung, geht doch der Blick auf den atemberaubenden Kranz der Berner Alpen: «Galerie des Alpes», so heisst das Parlamentsrestaurant. Zu beidem gibt es zu berichten.

Wandelhalle zu früheren Zeiten (Parlamentsdienste/ Archivbild)

Wandelhalle mit Palmen

Ihre Eleganz erhält die Wandelhalle durch den Schwung des gegen Süden gerundeten Bundeshauses. Der schönste Ort dort ist eigentlich das Raucherstübli, das sich auf der kleinen Terrasse befindet und von wo man in luftiger Höhe die Berner Alpen bewundern kann. Drinnen ist der Saal mit Ornamenten und Deckengemälden unschweizerisch üppig gestaltet. Das Auffälligste sind die Palmen, die nicht so recht hineinpassen. Doch offenbar sind diese ein historisches Relikt, wie alte Fotoaufnahmen zeigen. Politisch auf die Palmen brachte aber vor zehn Jahren der Umstand, dass diese Palmen aus Florida importiert wurden. Wären sie noch hier, könnten sie heute als Protest gegen Präsident Trumps Zollpolitik in die USA zurückgeschickt werden. Doch feinfühlig wurden sie schnell ersetzt, zwar nicht durch einheimisches Gewächs, aber immerhin durch Palmen aus unserem südlichen Nachbarland. Etwas Italianità im Bundeshaus! Bemerkenswert ist sodann die französische Bezeichnung der Wandelhalle: «Salle des pas perdus», übersetzt «Saal der verlorenen Schritte».

Galerie des Alpes mit asiatischer Küche?

Was andernorts nüchtern «Personalrestaurant» oder «Mensa» heisst, trägt im Bundeshaus – schon etwas würdiger – den Namen «Galerie des Alpes». Denn schliesslich heisst das auf Deutsch recht einfach als «Bundeshaus» benannte Parlamentsgebäude auf Französisch auch «Palais fédéral» – da zeigt sich ein leichter Kulturunterschied zwischen Deutschschweiz und Romandie! Zurück zum Restaurant: Es brauchte politische Vorstösse, damit das Parlament sich ausreichend im Haus verpflegen konnte. So wurde vor Hundert Jahren bemängelt, dass *«die Parlamentarier mangels Angebot im Hause zu viel in Restaurants ausserhalb des Parlaments sitzen»*. Zuerst wurde dann auf Anregung des Nationalratspräsidenten das «Café Vallotton» ausgebaut, das deshalb seinen Namen trägt. Und vor 20 Jahren forderte eine Motion «ein würdiges Parlamentsrestaurant». Das haben wir nun mit der «Galerie des Alpes». Auch hier mag Ähnliches geschehen wie mit dem unschweizerischen Gewächs in der Wandelhalle: Heute kocht und serviert der Zürcher Frauenverein vornehmlich schweizerische Kost. Diese Dienstleistung unterliegt den verbindlichen Regeln über das nationale und internationale Beschaffungswesen und muss deshalb nun neu weltweit ausgeschrieben werden. Das kann im Resultat bedeuten, dass statt den Zürcher Frauen ihr Geschnetzeltes in Zukunft tamilisches Küchenpersonal asiatische Reisgerichte auf unseren eidgenössischen Tisch bringt.

Matthias Michel

Quellen:
02.3138 | Für ein würdiges Parlamentsrestaurant | Geschäft | Das Schweizer Parlament
Medienmitteilung Parlamentsdienste vom 29.2.2016: «Der Frühling kommt, die Palmen kehren ins Bundeshaus zurück.»
Medienmitteilung Parlamentsdienste vom 25.8.2025: «WTO-Ausschreibung der Gastronomie im Parlamentsgebäude»